

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr  
für die erste Spalte, 30 Pf. aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
beim Raum bei einmaliger  
Einrichtung 10 Pf.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Belagen:  
Kleinere Anzeigen,  
Mittl. Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landbote.

Einzelheft 10 Pf.  
mit Ausnahme der  
Wochen- und Festtage.

Preis vierteljährlich  
hier mit Lieferlohn  
1.35 M., im Bezirks-  
nach 10 Km. beträgt  
1.40 M., im übrigen  
Württemberg 1.50 M.,  
Reichs-Abonnements  
nach Verhältnis.

Nr. 241

Freitag, den 15. Oktober

1915

## Neue Westoffensive. — Bulgariens Kriegserklärung.

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

**Rau- und Klauenseuche.**

Die Rau- und Klauenseuche ist ausgebrochen in

**Zimmerfeld.**  
Sperrgebiet: Stammersfeld.  
Beobachtungsgebiet: Fünfbrunn, Ettmannsweiler,  
Heberberg.

15 km Umkreis: die Gemeinden des Oberamtsbezirks  
ausgenommen: Willberg, Nagold, Emmingen, Fronhof,  
Schillingen, Hefshausen, Ober- u. Untertalheim, Göttingen,  
vom Oberamt Calw: Zwerenberg, Hornberg, Ach-  
thalben, Alchberg, Oberweiler, Neuweiler, Martinsmoos,  
Breitenberg, Oberkollmangen, Agenbach, Kollbach, Würzbach,  
Rötendach, Emberg, Schmiech, Zavelstein, Letnach, Liebel-  
berg, Alt- und Neubulach, Oberhaugstett,  
vom Oberamt Freudenstadt: Besenfeld, Göttingen,  
Hochdorf, Sgelsberg, Erzgrube, Ober- und Untermusbach,  
Cresbach, Ober- und Unterwaldbach, Herzogsweller, Durr-  
weiler, Pfalzgrafenweiler, Edelweiler, Wägnersberg, Grömb-  
bach, Schwarzenberg, Schönmünzach, Hugenbach, Rdt.,  
Hesfeldbach, Klosterreichenbach.  
vom Oberamt Neuenbürg: Enzklösterle, Willbad.

Die Rau- und Klauenseuche ist ausgebrochen in

**Spielberg.**  
Sperrgebiet: Spielberg.  
Beobachtungsgebiet: Egenhausen, Altensteig.  
15 km Umkreis: die Gemeinden des Oberamtsbezirks  
ausgenommen Göttingen.

vom Oberamt Calw: Hornberg, Zwerenberg, Mar-  
tinmoos, Achthalben, Bergort, Neuweiler, Breitenberg,  
Alt- und Neubulach, Oberhaugstett, Liebelberg, Agenbach,  
Oberkollmangen, Schmiech, Alchberg, Oberweiler;  
vom Oberamt Freudenstadt: Göttingen, Hochdorf,  
Besenfeld, Sgelsberg, Erzgrube, Ober- und Unterwaldbach,  
Halkwangen, Höschele, Cresbach, Ober- u. Unterwaldbach,  
Herzogsweller, Durrweiler, Pfalzgrafenweiler, Edelweiler,  
Wägnersberg, Grömbach, Rdt., Klosterreichenbach, Grömbach,  
Dornstetten, Hesfeldbach, Willensweiler, Aach, Glotten,  
Schapfloch, Lumlingen.  
vom Oberamt Forst: Salzfetten, Eichenhardt, Alt-  
heim, Reizingen, Bittelbrunn, Gilmersfeld, Bildechingen,  
Göttingen, Hochdorf, Bollmaringen, Gündringen;  
vom Oberamt Herrenberg: Ober- u. Unterjettlingen,  
Mödingen;  
vom Oberamt Neuenbürg: Enzklösterle.

Für diese im einzelnen abgegrenzten Gebiete gelten die

unter I, II und III der oberamtlichen Bekanntmachung betr.  
den Ausbruch der Rau- und Klauenseuche in Halterbach  
vom 12. Oktober 1915, Gesellschafter Nr. 239, angeord-  
neten Maßregeln.

Die Ortspolizeibehörden haben gemäß den dort  
gegebenen Anordnungen zu verfahren.  
Nagold, den 14. Okt. 1915. Amtmann Mayer.

**Rau- und Klauenseuche.**

Die Verbreitung der Rau- und Klauenseuche von  
dem Viehmarkt in Altensteig am 6. 10. 15. aus ist nicht  
nur durch Zukauf von Schweinen auf diesem Markte er-  
folgt, sondern auch durch Rindvieh, das dort aufgekauft  
und wohl unmittelbar von den versuchten Schweinebestän-  
den angesteckt worden ist.

Es ist unter diesen Umständen nötig zu wissen, welche  
Landwirte des Bezirkes mit Wiederkäuern oder Schweinen  
auf dem betreffenden Markte gewesen sind oder dort solche  
aufgekauft haben, damit deren Gehöfte einer besonderen  
Aufsicht unterstellt werden können.

Die Ortspolizeibehörden der für den Markt in  
Betracht kommenden Gemeinden werden daher beauftragt,  
alsbald durch amtliche Bekanntmachung die Landwirte  
zur sofortigen Anzeige beim Schutthauptmann aufzufordern,  
wenn sie mit Wiederkäuern und Schweinen auf dem Vieh-  
markt in Altensteig am 6. 10. 15. gewesen sind. Ihre  
Namen sind hierher mitzuteilen, auch sind sie über das  
Wesen der Rau- und Klauenseuche an Hand der im  
Gesellschafter bekanntgegebenen Belehrung aufzuklären und  
auf ihre Anzeigepflicht hinzuweisen, sobald sie Verdacht  
wegen des Ausbruchs der Seuche haben.  
Nagold, den 14. Okt. 1915. Amtmann Mayer.

### Der amtliche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 14. Okt.  
Amtlich, (Tel.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Während feindliche Monitore die Küste bei  
Westende und die feindliche Artillerie unsere Stel-  
lung nördlich von Ypern ohne Erfolg beschossen, setzten  
die Engländer fast auf der ganzen Front zwischen  
Ypern und Loos hinter Rauch- und Gaswol-  
ken zum Angriff an, der gänzlich scheiterte.  
An mehreren Stellen schlugen die Rauchwolken in die feind-  
lichen Gräben zurück. Nur nordöstlich und östlich von

Bermelles konnten die Engländer in unseren vordersten  
Gräben an kleinen Stellen Fuß fassen, aus denen sie größ-  
tentheils mit Handgranaten schon wieder vertrieben  
sind. Fünf Angriffe ohne Benutzung von Rauchwolken,  
aber mit starken Kräften gegen die Stellungen westlich von  
Fulach sind unter schweren Verlusten für den Feind  
abgeschlagen. Südlich von Angres wurden dem Feind  
im Gegenangriff 2 Maschinengewehre abgenommen.

Bei der Säuberung der kleinen Nester, die die Fran-  
zosen auf der Höhe östlich von Souchez noch besetzt  
hielten, blieben 400 Mann als Gefangene in unseren  
Händen.

In der Champagne setzten die Franzosen ihre  
Angriffe beiderseits von Tahure mit äußerster Er-  
bitterung fort. Fünf Angriffe südlich, zwei nörd-  
lich der Straße Tahure—Bouain brachen unter  
schweren Verlusten für die Angreifer zusammen. Räch-  
liche Angriffversuche erlitten unter Artilleriefeuer im  
Keime.

Auf der Combreshöhe wurde ein feindlicher  
Graben von 120 Meter Länge gesprengt.

In den Vogesen versuchten die Franzosen die am 12.  
Okt. ihnen am Schrammühle abgenommene Stellung zu-  
rückzunehmen. An unserem Hindernis brach ihr Angriff nieder.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:**

Westlich und südwestlich Jazyt warfen wir den Geg-  
ner aus einer weiteren Stellung, machten 650 Gefangene  
und erbeuteten 3 Maschinengewehre. Russische Angriffe  
westlich und südwestlich von Danaburg wurden abge-  
wiesen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz  
Leopold von Bayern:**

und  
**Heeresgruppe des Generals von Linfingen:**  
Nichts neues.

Deutsche Truppen des Generals Grafen Bothmer  
nahmen Hajworonka (südlich von Burhanow) und  
warfen die Russen über die Strapa zurück.

### Meister Johannes Wacht.

Eine Erzählung von

A. Hoffmann.

(Fortsetzung.)

Kettel tat, was jeder tut, dem ein Strauß überreicht  
wird, sie fuhr damit nach der Nase, schaute aber in demsel-  
ben Augenblick einen empfindlichen Stich. Erschrocken  
wollte sie den Strauß wegwerfen.

Welches liebliche Wunder hatte sich indessen begeben!  
Ein kleiner, schönackter Liebesgott war aus dem Reich  
der Nase gesprungen und hielt der Kettel mit beiden Hän-  
den ein flammendes Herz entgegen. Aus dem Munde hing  
ihm aber ein Zettelchen, worauf die Worte standen:

„Hier ist das Herz von Herrn Viktor Leberfink, das  
ich Ihnen anbreite!“

„O Semine,“ rief Kettel ganz erschrocken, „o Semine,  
was tun Sie, lieber Herr Leberfink? kenne Sie doch nicht  
vor mir, wie vor einer Prinzessin; die schönen altfassenen  
— bekommen in dem feuchten Gras Flecken und Sie,  
Bester, den Schnupfen; dafür hilft Fliedertee und weißer  
Kandis.“

„Nein,“ rief der wilde Liebhaber, „nein, o Margareta,  
nicht eher entleigt der Sie auf das innigste liebende Viktor  
Leberfink dem feuchten Gras, bis Sie ihm gelobt, die  
Seine zu werden.“ — „Heikoten wollen Sie mich?“ sprach

Kettel, „nun denn, frisch aufgestanden. Sprechen Sie mit  
meinem Vater, liebster Leberfinkchen, und trinken Sie heute  
abend ein paar Tassen Fliedertee.“

Was soll der geniale Leser mit Leberfink und Ket-  
telchens Albernheiten noch länger ermüdet werden; für ein-  
ander geschossen, wurden sie ein Brautpaar, und Vater  
Wacht hatte recht seine schalkische Freude daran.

Durch Kettels Brautstift kam ein gewisses Leben in  
Wachts Haus; selbst das Ehepaar gewann, weniger be-  
obachtet, mehr Freiheit. Es sollte sich etwas Besonderes  
ereignen, um diese behagliche Ruhe, in der sich alles be-  
wegte, zu stören.

Der junge Advokat schien auf eine besondere Weise  
zerstreut, mit irgend einer Sache, die sein ganzes Wesen  
einnahm, beschäftigt; er begann sogar spärlicher Wachts  
Haus zu besuchen und vorzüglich an Abenden auszubleiben,  
die er sonst nie zu versäumen pflegte.

Was mag unserm Sonathan geschehen sein, er ist ja  
ganz zerstreut, ganz ein anderer worden, als er sonst war,  
so sprach Meister Wacht, unerachtet er die Ursache, oder  
vielmehr das Ereignis, das auf den jungen Advokaten so  
schädlich einwirkte, wenigstens der äußeren Erscheinung nach,  
sehr wohl kannte. In er hielt dies Ereignis für die Schick-  
sung des Himmels, durch die er vielleicht dem großen, sein  
ganzes Leben zerstörenden Unglück entgehen werde, von dem  
er sich bedroht glaubte.

Vor wenigen Monaten war nämlich eine junge, un-  
bekannte Dame in Bamberg angekommen, deren ganze  
Erscheinung mystisch und sonderbar zu nennen. Sie wohnte

in welchem Lamm. Ihre ganze Umgebung bestand nur in  
einem eisgrauen Diener und in einer alten Kammerfrau.

Die Meinungen über sie waren sehr verschieden. Manche  
behaupteten, sie sei eine vornehme, feine ungarische  
Gräfin, welche Zwistigkeiten der Ehe nützlich, einen mo-  
mentanen einsamen Aufenthalt in Bamberg zu nehmen.  
Andere machten sie dagegen zu einer verlaufenen Sängerin,  
die bald die vornehmen Schleiher abwerfen und als Kon-  
zertgeberin auftreten werde; wahrscheinlich müsse es ihr an  
Empfehlungen an den Fürst-Bischof fehlen; genug, die  
meisten Stimmen einigten sich dahin, die Fremde, die über-  
gens nach den Aussagen der wenigen Personen, die sie  
erblickt hatten, von ausnehmender Schönheit sein sollte, für  
eine höchst zweideutige Person zu halten.

Man hatte nun bemerkt, daß der alte Diener der  
Fremden dem jungen Advokaten so lange nachgeschlichen  
war, bis er ihn eines Tages am Brunn am Markt,  
den die Statue des Neptun ziert (welcher die ehrlichen  
Bamberger gewöhnlich den Gobelmann zu nennen pflegen)  
festhielt und lange, sehr lange mit ihm sprach. Aufmerk-  
same Gemüter, die niemanden begegnen können, ohne leb-  
haft zu fragen: „wo mag er gewesen sein, wo mag er hin-  
gehen, was mag er treiben?“ usw. hatte herausgebracht, daß  
der junge Advokat sehr oft, beinahe täglich, zu nächstlicher  
Weile zu der schönen Unbekannten hinschlich, und mehrere  
Stunden bei ihr zubrachte. Städtgespräch wurde es bald,  
daß der junge Advokat sich in die gefährlichen Liebesnetze  
der jungen, unbekanntem Abenteuerin verstrickt habe.

(Fortsetzung folgt.)

## Balkankriegschauplatz.

Südlich von Belgrad sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen. Die Werke der West-, Nord-, Ost- und Südostfront des festungsartig ausgebauten Pojarevac sind genommen.

Oberste Heeresleitung.

Die Agence Havas, das amtliche Nachrichtenorgan der französischen Regierung, magt zu behaupten, der im deutschen Tagesbericht vom 3. Okt. veröffentlichte Befehl des Generals Joffre sei deutscherseits erfunden. Demgegenüber wird festgestellt, daß mehrere Urabzüge des Befehls in deutschen Händen sind und daß eine große Anzahl Gefangener, Offiziere wie Mannschaften ihre Kenntnis des Befehls, den sie übrigens verschiedentlich in Abschrift auch bei sich führten, unumwunden zugegeben haben.

Oberste Heeresleitung.

## Ein neuer Angriff auf London.

WB. Berlin, 14. Okt. (Amtlich Tel.) Unsere Marinelaufschiffe haben in der Nacht vom 13. auf 14. Okt. die Stadt London und wichtige Anlagen in ihrer Umgebung, sowie die Batterien in Ipswich angegriffen. Im Einzelnen wurden die City von London in mehreren Angriffen, die Londoner Dock und das Wasserwerk von Hampton bei London und Woolwich ausgiebig mit Brand- und Sprengbomben belegt. An allen Stellen wurden starke Sprengwirkungen und große Brände beobachtet. Trotz heftiger Gegenwirkung, die zum Teil schon an der Küste einsetzte, sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

## Delcassé und sein Kollege Grey.

Nachdem den französischen Außenminister Delcassé die obligate diplomatische „Krankheit“ befallen hat, folgte wie dem Kaiserlichen auf dem i ein Entlassungsgebot, was dem „kranken Man“ auch gewährt wurde. Inzwischen bestreben sich die Pariser Blätter Delcassés Zustand als sehr ernst hinzustellen. Er habe sich nach einer Influenza eine schlecht verlaufene Lungenentzündung zugezogen. Wenn diese so schlecht verlaufen ist wie Delcassés politische Pläne, dann scheint sie sehr schlimm zu sein. Es ist selbstverständlich, daß die Erkrankung Delcassés keineswegs der Grund zum Rücktritt war. Vielmehr erhob sich in der letzten Zeit ein scharfer Sturm im Bitterwalde, der sich nicht allein gegen den französischen Außenminister, sondern auch gegen dessen englischen Amtsbreder Sir Edward Grey wendete. Beide waren die hohen Säulen jener Einkreisungspolitik, die zum furchtbaren Weltkrieg führte. So ist es äußerst auffallend, daß gerade durch eine neue Vorkantrie die eine der Säulen stürzen mußte. Von der anderen behauptet man, daß sie bereits wackelt, doch glauben wir vorerst noch nicht an einen Rücktritt Sir Edward Greys, den die „Daily News“ als „unerfesslich für das britische Auswärtige Amt“ hinstellen möchte.

Nun, was auch Delcassé aus der politischen Arena verschwinden, die er vielleicht in Vorahnung des kommenden Unheils verläßt, sein Volk wird ihn zu finden wissen, wenn es kommt, um Rechenschaft für das Nüchtern seiner Pläne von ihm zu fordern. Minister Grey scheint keiner von denen zu sein, die von Bord springen, wenn sie das Schiff in Not sehen, das heißt, Grey ist hartgesottener als ein Kollege in Paris und gibt die Sache noch nicht verloren, wenn sie auch schief steht. Es wäre auch ein recht eigenartiges Bild, wenn die beiden Hookeiten Grey und Delcassé vom politischen Schauplatz verschwänden, Arm in Arm die Beiden, um die sich die Welt zu drehen schien, solange noch Eduard VII. Einkreisungspolitik verfolgt wurde. Man müßte ja dann annehmen, daß England und Frankreich das Spiel auf dem Balkan endgültig verloren geben müßten.

Delcassé soll in einem Ministerrat offen erklärt haben, daß ihm die Haltung Englands bei dem neuen Balkanunternehmen gänzlich unsicher erscheine. Die Engländer hätten sich nicht zur Landung in Saloniki entschließen können, wenn die Franzosen nicht, wie immer, vorgegangen wären. Man kann hier einen Blick durch die Spalten der Kalkülen tun, der zu denken gibt. Das Nüchtern liegt in Frankreich auf der Lauer. England fühlt sich bei dem neuen Schritt, den man, der Roi gehorchend, tut, unsicher; denn dieser neue Schritt führt ein englisch-französisches Heer von den Meerengen, die für England die Bedeutung einer Feldweiche für Ägypten haben, fort und legt dadurch die verwundbarste Stelle am Riesenkörper des englischen Weltreiches bloß. Das ist das eine, was Englands Schritten etwas Schwankendes gibt. Mit dem Wege nach Konstantinopel werden Deutschland die Enten Bulgariens und der Türkei, die großen Mineral-Hilfsquellen Kleinasiens, die Kupferlager auf dem Balkan, die Baumwollfelder Mesopotamiens zugänglich. Das ist das andere, was England zwingt, den deutschen Heeren auf dem Balkan entgegenzutreten. Aus dem Stadium der diplomatischen Verhandlungen ist diese Frage heraus; die Waffen entscheiden; sie entscheiden, wie über Delcassé, auch über Grey und die Einkreisungspolitik seines königlichen Herrn und Meisters.

## Die Kämpfe bei Loos.

In einem Sonderbericht des „Berliner Lokalanz.“ wird über weitere heftige Kämpfe bei Loos berichtet. Dort kam es zu Artilleriekämpfen schwerster Form. Die glühend heißen

Geschützrohre konnten nur mit dicken Schutzhandschuhen bedient werden. Die vordringenden Sturmkolonnen der Franzosen brachen schon 150 Meter vor der vordersten deutschen Linie zusammen. Aus einem kleinen Grabenschlitz mußten die Feinde von bayerischen Truppen im Handgemenge mit dem Messer vertrieben werden.

Bernhard Kellermann berichtet im „Berl. Tagebl.“ über den Fortgang der Kämpfe bei Loos, wo die Franzosen nach 24stündiger Trommelfeuer am 11. Oktober früh zum Sturm übergingen. Unter furchtbaren Verlusten wurden sie zurückgeschlagen. Wo sie in die Gräben drangen, wurde das Gelände im Handgranatenkampf genommen. Trotz seines nach Hunderttausenden zählenden Granatenhagels ist der Feind nicht einen Schritt vorwärts gekommen. Hinter der feindlichen Linie wütete ein großer Brand. Die Vortroßhöhe erscheint wie der lohende Krater eines Vulkans.

## Auflösung der französischen Ostarmee?

Paris, 14. Okt. GRS. Aus Lyon wird laut Febl. Bg. gemeldet, daß die kürzlich formierte französische Ostarmee aufgelöst und zum größten Teil nach Saloniki und zum kleineren Teil nach dem nördlichen Kriegsschauplatz beordert worden sei.

## Die Erfolge in Serbien.

Berlin, 13. Okt. Das „B. L.“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Im Hügellande südlich des eroberten Belgrad dauert der Kampf um die starken Befestigungen serbischer Höhenstellungen an. Nachdem unsere westlich Semlin postierte Artillerie die feindlichen Schützengräben auf der Zigeunersinsel zermalmte und ihre Besetzung zu Hunderten erschlagen hatte, setzte das Regiment über die Save. Ein Teil drang über den geschossenen Bahnhof in die Stadt, ein anderer wandte sich gegen die besetzten Höhen Banovo und Topasider, erfüllte sie und warf den weichen Gegner. Inzwischen hatte der erste Teil gemeinsam mit den k. u. k. Truppen die Stadt vollends von feindlichen Nachhuten, versprengten Abteilungen und Kommandos gesäubert und drang auf den beherrschenden Höhen vor. Unsere Artillerie unterstützte durch ihr Bombardement die Einnahme der serbischen Befestigungslinien südlich Belgrad, die, soweit die Tragweite unserer Geschütze reicht, nunmehr lückenlos in der Hand der Verbündeten sind. Die Armeegewalt nahm, wie bereits amtlich mitgeteilt wurde, die besetzte Stadt Semendria ein, brachte die Donau-Insel zwischen Semendria und Gradiste in ihre Hand, erstürmte die Gorica-Höhe bei Ram, die halbinselartig in den Strom vorspringt u. näherte sich Pojarevac. Unsere Beute an Geschützen ist sehr bedeutend. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich fortwährend. Die Zahl der Gefallenen Serben ist aber noch wesentlich höher. Allein in Belgrad wurden 400 begraben. Bei Foca kam es zu einem Gefecht mit Montenegro, die mit Handgranaten vorgehen, aber abgewiesen wurden.

Sofia, 13. Okt. Alle Höhen im Umkreis von Belgrad sind in den Händen der Verbündeten. An der ganzen Front südlich der Save und der Donau geht die Offensive erfolgreich weiter. Im Raume von Schabog und Belgradiste haben die Verbündeten sämtliche Streitkräfte auf das rechte Ufer gebracht und die beherrschenden Höhen erstickt. Ein Erfolg von hervorragender militärischer Bedeutung ist erzielt. Von besonderer Wichtigkeit ist, wie man der „Nat.-Bz.“ berichtet, die Eroberung der 370 Meter hohen Anathema-Höhe, bei welcher die Donau ein Knie nach Norden zu bildet. Zwischen dem Donauknie und der Straße von Pojarevac nach Gradiste erhebt sich ein isoliertes Bergmassiv, dessen höchster Gipfel die Anathema-Höhe bildet und nach Südosten und Westen weithin das Land beherrscht. An der ganzen Nordfront Serbiens verzeichnete die Offensive der Verbündeten in den letzten Tagen beträchtliche Fortschritte. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Angreifer es mit einem überaus tapferen Gegner zu tun haben. Dies erklärt auch die geringe Zahl der Gefangenen, denn die Serben geben sich nicht gefangen, so lange sie noch Kraft zum Kampfe haben.

Darmstadt, 14. Okt. WB. Auf die telegraphische Mitteilung, daß heftige Truppen mit stürmender Hand die Zitadelle der Semendria genommen hätten, antwortete der Großherzog, der Darmstädter Zeitung zufolge: Mit stolzer Freude vernehme ich die Meldung von der neuen Ruhmesstat. Dankbaren Herzens gedenke ich der tapferen Söhne meines Hessenlandes, die erneut zum Ruhm des geliebten deutschen Vaterlandes beigetragen haben. Ernst Ludwig.

## Die Offensive gegen Montenegro.

Paris, 14. Okt. WB. Der „Temps“ veröffentlicht einen montenegrinischen Kriegsbericht vom 4. Okt. aus Cetinje, der besagt: Die österreichisch-ungarischen Truppen begannen gestern die Offensive auf der ganzen montenegrinischen Front. Sie bemühten sich, die Drina gleichzeitig an drei Stellen zu überschreiten und griffen heftig die in Bosnien operierenden montenegrinischen Truppen an. Gleichzeitig griffen die Oesterreicher Gradow an, aber sie wurden nach heftigem Kampf mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

## Verletzung der schwed. Neutralität.

Stockholm, 13. Okt. (WB. Svenska Teleg. B.) Die schwedische Regierung beauftragte ihren Gesandten in London gegen die Verletzung der Neutralität Schwedens durch ein englisches Unterseeboot in der Ostsee Einspruch zu erheben.

Kopenhagen, 13. Okt. (WB.) Berlingske Tidende meldet aus Trelleborg: Der Kapitän des Hamburger Dampfers „Gutrun“ erzählt, daß er, als sein Schiff versenkt worden ist, Zeuge war, wie ein englisches Unterseeboot den deutschen Dampfer „Germania“ versenkte. — Die Besatzung der „Gutrun“ habe reichlich Zeit erhalten, von Bord zu gehen, so daß sie noch verschiedene Wertgegenstände retten konnte. Die „Gutrun“ sei darauf von einem Unterseeboot mit 4 Kanonenschiffen versenkt worden und nach 3 Minuten gesunken.

## Opfer des Seekriegs.

Amsterdam, 14. Okt. WB. Nieuwe van den Dag meldet aus Jansden: Der Fischdampfer „Delphin“ hat beobachtet, wie ein britischer Fischdampfer auf eine Mine gestoßen und gesunken ist.

Amsterdam, 14. Okt. WB. Der niederl. Konsul in Archangelsk meldet, daß der Schleppdampfer „Holland“, von Rotterdam nach Archangelsk unterwegs, im Weißen Meer gesunken ist. Die Besatzung ist gerettet.

London, 14. Okt. (WB.) Das Fischerfahrzeug „Bulture“ aus Glimsby ist in der Nordsee versenkt worden. Man glaubt, daß die Besatzung von 10 Mann ertrunken ist. Drei Leichen wurden bereits gefunden.

## Der „Erst“ der Balkanfrage.

London, 13. Okt. WB. Das Reutersche Bureau erzählt: Aus den Mitteilungen der Diplomaten des Verbandes geht hervor, daß die Balkanfrage Gegenstand erster Erwägungen bildet. Der Erst des Zustandes wird voll erkannt, ebenso die Tatsache, daß der Augenblick eher zu militärischen Maßregeln, als zu diplomatischen Verhandlungen drängt. Geschwindigkeit ist jetzt die Lösung und die Mitteilungen zwischen den Regierungen des Verbandes wird darauf Rücksicht genommen. Ueber die gefassten Beschlüsse wird nichts berichtet.

## Die Truppenlandungen in Saloniki.

Wien, 13. Okt. WB. Die Südslawische Korresp. meldet aus Saloniki: Im Gegensatz zu den Mitteilungen der Verbandspresse ist die Tatsache festzustellen, daß die Anwesenheit der Verbandsstruppen in Saloniki sowohl in der Bevölkerung als auch im griechischen Heer wachsendes Unbehagen hervorruft. In den Kreisen der griechischen Offiziere, die die Offiziere des Verbandes nicht grüßen, herrscht geradezu Erbitterung über die Eindringlinge, die um so mehr wächst, als die Leitung der Expeditionsarmee alle Anstalten trifft, die auf ein längeres Verbleiben in Saloniki hindeuten. Neue Landungen sind bis heute nicht erfolgt, ebensowenig sind Truppen nach Serbien weitergegangen. Bisher wurden keine Vorbereitungen getroffen, aus denen man auf einen baldigen Abtransport der Truppen schließen könnte. Die Konstantinopeler Meldung über die Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Demir-Kapu durch Bulgaren, wovon bestätigt sich nicht.

Paris, 14. Okt. (WB.) „Journal“ meldet aus Saloniki, daß viele Vorsichtsmaßnahmen gegen feindliche Unterseeboote getroffen seien. Eine große Anzahl von Baracken sei zur Unterbringung des Materials errichtet worden. Bisher sei bei den Landungen kein Unfall zu verzeichnen gewesen. Englische und französische Truppentransporte folgten einander mit der größten Schnelligkeit. Die bisher gelandeten Verbände sollen mehrere Divisionen mit dem gesamten erforderlichen Kriegsmaterial stark sein.

Athen, 14. Okt. (WB.) „Nouvelles“ meldet aus Athen: Neue englische Truppenkontingente sind am Montag in Saloniki eingetroffen. Die höheren englischen Offiziere haben Villen und Hotels zur Unterbringung ihrer Ställe gemietet und die Miete für 6 Monate vorausbezahlt. Dem Berl. Lok.-Anz. wird aus Saloniki gemeldet, die Ausschiffung der Ententetruppen werde energisch fortgesetzt.

## Rumänien und Griechenland bleiben neutral.

Nach dem „Berl. Lokalanz.“ sind gestern in Bukarest ein Ministerrat statt, in dem die internationale Lage besprochen wurde. Man fand keinen Grund, eine Aenderung der Haltung Rumäniens eintreten zu lassen. Rumänien bleibt also auch weiterhin neutral.

Budapest, 13. Okt. „Rel. Erd“ meldet laut „Post“ aus Athen: Die Gesandten des Viererverbandes haben um eine Audienz beim König Konstantin angefragt. Ministerpräsident Zaimitis sagte ihnen jedoch, unter den gegebenen Verhältnissen würde der König es lieber sehen, wenn die Gesandten von diesem ihrem Wunsche absehen möchten.

Wien, 13. Okt. WB. Die Wdn. Z. meldet aus Konstantinopel: Nach Berichten aus Athen ist die Lage sehr günstig für die türkischen Interessen.

Nach einer Sofiaer Depesche empfing König Ferdinand von Bulgarien in besonderer Audienz den früheren griechischen Minister Sophoulis, der einen eigenhändigen Brief des Königs Konstantin von Griechenland an den König Ferdinand überbrachte. Die Audienz dauerte längere Zeit. (Bekanntlich hat vor einiger Zeit König Ferdinand an König Konstantin einen Brief geschickt, der diesen freundlicher Absichten Griechenland gegenüber versicherte. Hier handelt es sich um die Antwort darauf.)

## Griechenlands Forderungen an Italien.

Budapest, 13. Okt. „A. Bilanz“ läßt sich, wie der „Post“ übermittelt wird, aus Athen drahlen: Die griechische Regierung richtete wiederholt eine Note an die italienische Regierung, worin sie in zurechtweisender Weise die Abschickung der italienischen Truppen von dem Adriaten und die Einrückung der Besatzung der 12 Inseln verlangte.

## Bulgarien.

**Berlin, 13. Okt. (WZB.)** Nach amtlichen Berichten aus Sofia ist die Meldung von weiteren Veränderungen im bulgarischen Ministerium, insbesondere von dem Rücktritt des Finanzministers Loutschew, völlig unbegründet.

**London, 13. Okt. (WZB. Reuter.)** Der bulgarische Gesandte erhielt seine Pässe. Vor der Abreise suchte er das Auswärtige Amt auf und nahm Abschied von Sir Edward Grey.

## Der türkische Bericht.

**Konstantinopel, 13. Okt. (WZB.)** Das Hauptquartier teilt mit: An der Bardanellefront beschloß unsere Artillerie ein feindliches Lager in der Gegend von Buyuk Kemikli und verursachte schwere Verluste. Bei Art. Bunna und Seddul Bahr gegenfeindlich schwaches Infanterie-, Artillerie- und Bombenfeuer. Am 10. Okt. wurde ein feindlicher Flieger, der in der Gegend östlich von Elatich einen Erkundungsflug unternahm, von uns herabgeschossen. Das Flugzeug wurde erbeutet; die Insassen wurden gefangen genommen. Sonst ist nichts zu melden.

## Englische Schuppen in Indien und Afrika.

**London, 13. Okt. (WZB.)** Daily Telegraph meldet aus Kalkutta vom 11. Okt.: Ein abermaliges Grenzgefecht hat mit 9000 Mohmands stattgefunden. Die Kampffront erstreckte sich auf 8 englische Meilen. Die Artillerie eröffnete den Kampf. Darauf rückten Infanterie und Kavallerie vor. Ein verzweifelter Kampf folgte. Der Feind versuchte, unsere beiden Flanken aufzurollen, was durch die Kavallerie des rechten und die Infanterie des linken Flügels vereitelt wurde. Panzerautomobile deckten den Rückzug unserer Kavallerie. Der Feind versuchte nicht, die Verfolgung aufzunehmen.

**London, 13. Okt. (WZB.)** Das Gouvernement von Britisch-Niasira hat einen amtlichen Bericht veröffentlicht, wonach am 5. Sept. auf der Ugandabahn am Meisenstein 237 und am 9. Sept. am Meisenstein 161 eine Mine explodierte. In beiden Fällen wurde der Zug zur Entgleisung gebracht, aber kein Menschenleben verloren. Die britische britische Infanterie habe am 3. Sept. den Feind 10 Meilen südlich von Makau angegriffen, der schwere Verluste erlitten habe. Der Feind scheine die Reibewaffnung der schwarzen Truppen mit modernen rauchlosen Gewehren beendete zu haben.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin, 13. Okt. (WZB.)** Der Kaiser hat dem Staatssekretär des Reichshofamtes, Staatsminister Dr. Helfferich, das Eisene Kreuz I. Klasse verliehen.

**Berlin, 13. Okt. (WZB.)** Dem Generalobersten von Eichhorn und dem General der Artillerie von Gallwitz, beide Oberbefehlshaber einer Armee ist das Eichenlaub zum Orden Pour le merite verliehen worden.

**Leipzig, 13. Okt. (WZB.)** Der Vorsitzende der deutschen Turnerstaffel, Geh. Sanitätsrat Dr. Ferdinand Götz, ist heute früh im Alter von 89 Jahren gestorben.

## Aus Stadt und Land.

Nagold, 15. Oktober 1915.

## Ehrentafel.

Das Eisene Kreuz erhielten Gebr. Eugen Kaß, Sohn des Steinbruchbesizers Ernst Kaß in Hochdorf. Er ist seit 15. Juni schwer verwundet und wurde schon früher mit der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet; Christian Kas, Sohn des Fab. Kas von Nagold; Kriegsfreiwilliger E. Dongus, Bisfeldwädel im Grenadier-Regt. 123, Inhaber der Tapferkeitsmedaille, Sohn des Gemeindepflegers Dongus in Dechenstörn.

Die Silberne Verdienstmedaille hat erhalten: Musikleiter Jakob Gauß, Sohn des Schmiedmeisters Gauß, Reußen.

## Kriegsverluste.

**Gen.-Regt. Nr. 119, Stuttgart, 2. Komp., Schill, Gottlieb, Neubulach, I. vern. 9. Komp., Bärle, Josef, Gündringen, gefallen; Schmidt, Johannes, Oberwundorf, I. vern. 11. Komp., Seeger, Georg, Ebershardt, I. vern.; Hemminger, Friedrich, Nagold, verlegt. Infanterie-Regt. Nr. 19, III. u. 5. Esk., Leins, Josef, Bollmaringen, I. vern.**

**Uebertragen** wurde von der Generaldirektion der Posten und Telegraphen die Postgeschäftsstelle in Nagold der Postamtsleiterin Johanna Schlegel.

**Zu Gefangenschaft.** Kaufmann Adolf Heller, der nach der feindlichen Offensive im Westen vermisst wurde, befindet sich unversehrt in Kriegsgefangenschaft auf der Belle Isle in Le Palais. (Diese Insel ist besetzt, liegt im Atlantischen Ozean an der Südküste der Bretagne und gehört zum Departement Nordbhan. Die Hauptstadt Le Palais hat 5000 Einwohner.) Diese Nachricht hat allgemein große Freude bereitet und die Hoffnung befestigt, daß einige Kameraden, die ebenfalls vermisst werden, sich vielleicht auch in Gefangenschaft befinden.

**Die Feldpostbrände.** Auf Grund amtlicher Feststellungen ist erwiesen, daß bis anfangs September 45 Feldpostbrände zum Teil recht umfangreicher Art vorgekommen sind. Es sind Fälle darunter, wo ganze Eisenbahnwagen mit Inhalt verbrannt sind, ebenso Feldpostkraftfahrzeuge. Erst Anfang Sept. ist es wieder passiert, daß bei einem solchen Brande mit einem Schläge 22.000 Feldpostspächen vernichtet worden sind. Wenige Tage waren es wieder 5000—6000 Päckchen. In der Presse ist immer wieder auf die große Gefahr hingewiesen worden, die in der Ver-

sendung feuergefährlicher Gegenstände durch die Feldpost liegt. Es ist sicher, daß ungemein hohe Werte, die viel erheblicher als die Verluste durch Feldpostdiebstähle sind, durch die Brände vernichtet worden sind. Man kann daher nicht nachdrücklich genug auf das Verbot der Versendung feuergefährlicher Dinge durch die Post hinweisen. Eine Uebertretung dieses Verbotes ist strafbar.

**Berichtigung.** Zur Anmerkung in Nr. 238 betr. Drillingshälter wird berichtigend noch bemerkt: die betr. Rüttelhähne hat nicht vor 11 sondern vor 1 1/2 Jahren schon einmal Zustimmungen zur Welt gebracht, damit in 3 1/2 Jahren 7 Röhren.

**rg. Saiterbach.** Vor einiger Zeit traf hier die Nachricht ein daß Christian Klinger, Reservist im Gen.-Regt. Nr. 119, den Heldenlob fürs Vaterland gestorben ist. Er war 26 Jahre alt, von Beruf Maurer und ein treuer, fleißiger und braver Mensch. Er ruhe nun in Frieden in feindlicher Erde. Sein Name soll stets in ehrendem Andenken genannt werden!

**Effingen.** Der Infanterist Friedrich Duf wurde vom Felde als vermisst gemeldet; nunmehr erhielten seine Angehörigen die Mitteilung, daß er sich in Frankreich in Gefangenschaft befindet.

**Altensteig.** Ein schlimmer Gast ist hier eingekehrt, die Maul- und Klauenseuche. Die Seuche wurde am letzten Markt durch die Schmeine einer auswärtigen Händlerin eingeschleppt und brach in mehreren Ställen gleichzeitig aus. Auch in die umliegenden Dörfern wurde die Seuche durch die Schweine geschleppt. Bei dem großen Mangel an Pferden ist die Stallperre für Wiederhauer sehr hinderlich.

**r Stuttgart.** Das Kgl. Hoflager ist von Bedenhäusern wieder nach Stuttgart verlegt worden.

**r Schwendorf.** Eine Bezirksversammlung der sozialdemokratischen Partei des Bezirkes Schwendorf wollte am vergangenen Sonntag einen Bericht des Abgeordneten Hofhka über die Landtagsverhandlungen entgegennehmen. Hofhka war jedoch nicht erschienen. An dessen Stelle referierte der Genosse Keil. Er stellte u. a. fest, daß der Austritt Hofhka aus der sozialdemokratischen Fraktion aus wichtigen Gründen erfolgte. In der lebhaften Diskussion kam zum Ausdruck, daß die Schwendorfer Sozialdemokratie Hofhka nur unter der selbstverständlichen Voraussetzung wählte, daß er Mitglied der sozialdemokratischen Landtagsfraktion und Mitglied der sozialdemokratischen Partei sei. Beides treffe jedoch nicht mehr zu. Hofhka sei deshalb zur Niederlegung seines Mandats aufzufordern. Eine Erklärung, die einstimmig angenommen wurde, verurteilte das Verhalten Hofhkas und sagt, daß er das Vertrauen der Sozialdemokraten des Bezirkes verfehlt habe.

**r Lorch.** Hier ist das Wohn- u. Dekonomiegebäude des Farenhalters Stadelmaier niedergebrannt.

**r Wötzingen N. A. Kottweit.** Der in den 70er Jahren stehende Stephan Weber, Betetan von 1870, wurde, als er einen Däsen nach Hause treiben wollte, von diesem auf den Boden geworfen. Nach Hause gebracht, ist Weber seinen schweren Verletzungen erlegen.

## Rechtspflege.

**r Pforzheim, 14. Okt.** Die Bergolberin Julie Bader aus Stuttgart stahl in einer hiesigen Uhrschloßfabrik jahrelang, u. a. auch für 12 000 M Feingold, dazu edle und unedle Bijouterien. Sie erhielt 1 Jahr, 3 Monate Gefängnis. — Graveur Joh. Dominik Bader von Gmünd, der ihr die Sachen abhandelt, erhielt 2 1/2 Jahre Zuchthaus.

## Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Nagold, 14. Okt. (Obstmarkt.)** Zufuhr Tafelbirnen 26 Körbe, Tafeläpfel 88 Körbe, Mostäpfel 92 Jtr. Preis für Tafelbirnen 5—8 M, Tafeläpfel 6—10 M, Mostbirnen 3—4 M, Mostäpfel 4—4.50 M je der Jtr. Alles rasch verkauft, Zufuhr insbesondere von Mostäpfeln sehr erwünscht.

**r Stuttgart, 12. Okt. Schlachtleichmarkt.**  
Zugerechnet: Großvieh 549 Röhre 372 Schweine 225

Erlös aus 1/2 Kg Schlachtgewicht.		Wenig	
Ochsen	1. Kl. von 135 bis 143	Röhre	1. Kl. von — bis —
	2. Kl. " " " " "		2. Kl. " " " " "
Stiere	1. Kl. " 118 " 124	Röhre	1. Kl. " 140 " 146
	2. Kl. " 112 " 118		2. Kl. " 130 " 139
Eiere			3. Kl. " 120 " 129
Jahrgelader	1. Kl. " 136 " 142	Schweine	1. Kl. " 173 " 178
	2. Kl. " 126 " 135		2. Kl. " 168 " 172
	3. Kl. " 115 " 125		3. Kl. " " " "

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

**r Anfall der Ledermesse.** Die am 20. Oktober jährliche Stuttgarter Ledermesse findet nicht statt.

**Pforzheim, 14. Okt.** Es ist die Rede davon, daß der in Zahlungsschwierigkeiten befindliche, i. 3. von Angehörigen um 11 Millionen betrogene Bankverein werde liquidieren müssen. Am 30. ds. Mts. soll eine Gläubigerversammlung darüber entscheiden.

**Verkehr mit Saatgut.** In den Tageszeitungen ist eine kurze Darstellung der für den Verkehr mit Saatgetreide geltenden Bestimmungen erschienen, die unvollständig und geeignet ist, Irrtümer hervorzurufen. Tatsächlich gilt wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird Folgendes: Als „Saatgetreide“ i. S. der Verordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl vom 28. Juni 1915, als „Saatgerste“ i. S. der Verordnung über den Verkehr mit Gerste vom 28. Juni 1915 und als „Saathäfer“ i. S. der Verordnung über den Verkehr mit Hafer vom 28. Juni 1915 gelten nur Saatgetreide, Saatgerste und Saathäfer, welche aus landw. Betrieben stammen, die sich nachweislich

in den letzten zwei Jahren mit dem Verkauf von Saatgetreide, Saatgerste oder Saathäfer befaßt haben. Dieser Nachweis ist erforderlichenfalls durch Vorlage von Frachtbriefen, Rechnungen, eines Zeugnisses der Saatgutanstalt Hohenheim, einer Landwirtschaftskammer oder ähnlich Beweismittel zu erbringen. Der Ausdruck „Saatgut“ umfaßt hiegegen auch das übrige Getreide, sofern es zu Saatwecken verwendet werden soll. Nur auf Saatgetreide, Saathäfer und Saatgerste in dem oben umschriebenen Sinn bezieht sich die eine Erleichterung des Verkehrs bezweckenden Sonvorschriften über den Saathandel, nur solches Saatgetreide fällt ferner nicht unter die Höchstpreisbestimmungen.

Soweit der Saatgutverkehr von der Zustimmung des Kommunalverbands oder einer Behörde abhängig ist, ist diese regelmäßig für jeden einzelnen Fall und vor dem Vollzug des Geschäftes einzuholen; eine Vorausstufung besteht jedoch zu Gunsten der im Eisenbahngütertarif aufgeführten Saatgutwirtschaften, ihnen kann die Erlaubnis zur Veräußerung und Ausfuhr von Saatgetreide, Saatgerste und Saathäfer im Voraus ein für allemal für ihre sämtlichen Saatgutsendungen erteilt werden, sie sind jedoch in diesem Fall verpflichtet, jede Einzelsendung unter Angabe des Empfängers und des Bestimmungsorts ungefüllt ihrem Kommunalverband anzuzeigen.

Allen Verordnungen gemeinsam ist ferner die Zulässigkeit der Beschwerde gegen die Verweigerung der Zustimmung zum Verkauf oder zur Ausfuhr an die in den württ. Ausführungsverordnungen näher bezeichneten höheren Verwaltungsbehörden, sowie die Strafbarkeit jedes ohne die erforderliche behördliche Zustimmung vorgenommenen Veräußerungsgeschäfts über Saatgut sowie der unbefugten Verwendung von Saatgut zu anderen als Saatwecken.

Im übrigen ist zu unterscheiden:

### I. Verkehr mit Saatgut von Brotgetreide

(Koggen, Weizen, Dinkel, Spelz, Fesen, Emmer, Einkorn).  
1. Innerhalb des Kommunalverbands ist der Verkauf (auch Tausch und sonstige Veräußerung) von Saatgetreide nur mit Zustimmung des Kommunalverbands zulässig. Dies gilt sowohl für den Verkauf durch den Landwirt, wie durch den Händler. Der Kommunalverband kann seine Zustimmung nur erteilen, wenn er die Gewissheit hat, daß die verkaufte Menge vom Erwerber, oder falls dieser Wiederverkäufer ist, vom schließlichen Verbraucher innerhalb des diesem zustehenden gesetzlichen Saatgutanspruchs tatsächlich zu Saatwecken verwendet wird. Welche Ueberwachungsmaßnahmen der Kommunalverband in dieser Richtung treffen will, bleibt seinem Ermessen überlassen.

2. Außerhalb des Kommunalverbands ist der Verkauf ebenfalls nur mit Zustimmung des Kommunalverbands zulässig. In diesem Fall darf der Kommunalverband, in dessen Bezirk das Saatgetreide gelosert werden soll, der Anrechnung der gekauften Menge auf seinen Bestandsanteil oder auf die ihm zur Ablieferung an die Reichsaufgabestelle aufgegebenen Menge ausdrücklich zugestimmt hat. Mit dieser Zustimmungserklärung übernimmt der empfangende Kommunalverband die weitere Verantwortung für die bestimmungsgemäße Verwendung des Saatgetreides in seinem Bezirk und für die Anrechnung auf die dem Erwerber gesetzlich zustehende Saatgutmenge.

**Soll man heuer Leimringe anbringen?** Im Jahr 1914 haben die Raupen des kleinen Froßspanners besonders in den Rischengegenden ungeheuren Schaden angerichtet und an vielen Orten die ganze Ernte vernichtet. Ganz so schlimm war es heuer im allgemeinen nicht, doch wurden die jungen Rischen vielfach stark mitgenommen, so daß die Ernte bei weitem nicht der prachsvollen und gut verlaufenden Bäume entsprach. An verschiedenen Orten sind auch die Kernobstbäume wieder kahl gefressen worden. Bei dem günstigen Wetter im Spätsommer und Herbst ist mit guten Aussichten für das nächste Jahr zu rechnen. Es ist daher dringend geboten, daß man mit den Bekämpfungsmitteln nicht zuwartet, bis der Schädling an der Arbeit ist. Denn der Anfang seiner Tätigkeit, das Zerfressen der Knospen und das Anstreifen der eben abgeblühten Rischen wird in der Regel übersehen. Deshalb kommt man im Frühjahr mit dem Spritzen meist zu spät, abgesehen davon, daß es außerordentlich mühsam und bei hohen Bäumen kaum durchführbar ist. Da ist die vorbeugende Maßnahme, die in dem Anbringen der Leimringe besteht, nicht bloß einfacher und billiger, sondern im Erfolg viel sicherer. Der zur rechten Zeit angelegte Leimring verhindert die Froßspannerweibchen am Aufsteigen in die Baumkronen und damit auch die Eiablage. Es sollte daher niemand veräumen, schon in den nächsten Tagen wenigstens an einzelnen Bäumen zur Kontrolle Leimringe anzubringen. Sobald die ersten Falter daran sich gefangen haben, müssen alle Bäume mit Ringen versehen werden. Der Raupenleim muß sehr klebrig sein und darf vor dem Januar nicht eintrocknen; andernfalls muß der Ring erneuert werden. An alten Bäumen kann man einen guten Leim mit einer Anstreichbürste unmittelbar auf die Rinde auftragen, bei jüngeren Bäumen benützt man eine Pergamentpapier-Unterlage. Im März blüht man die Stämme unterhalb der Ringe mit einer starken Selsenbrühe gut ab, um die dort von den Weibchen in der Not abgelegten Eier zu vernichten.

**Wetter am Samstag und Sonntag.**  
Aufhellend, aber zeitweilig bedecktes Wetter.

### Büchertisch.

**Der Krieg.** Illustrierte Chronik des Krieges 1914/15. Monatlich 2 reichillustrierte Hefte zum Preise von je 30 Pf. Heft 29/30 (11. Jahrg., Heft 3/8) mit zwei Landdruckstein, zwei Reliefkarten: Osterr.-ital. Grenzgebiet und Polen, Gebiet zwischen Weichsel, Wilna und Narwa. Stuttgart, Frankh'sche Verlagshandlung.



**Letzte Nachrichten.**

(Sammler G.K.G.)

**Berlin, 14. Okt. (WB. Tel.)** Die bulgarische Gesandtschaft erhielt die offizielle Mitteilung, die bulgarische Regierung bestimme sich infolge eines Ueberfalls durch serbische Truppen bei Kofeubil, Ten und Djelogradskil vom 14. Oktober 8 Uhr früh an im Kriegszustand mit Serbien.

**Rotterdam, 15. Okt. (Tel.)** In London sind aus Risch Drahtnachrichten eingetroffen, wonach, nach der „D. T.“, zugestanden wird, daß die deutsch-österreichischen Streitkräfte von Norden Serbien aus mit großer Kraft vorwärts dringen und daß die Bulgaren den Schienenweg bei Knjazewac bedrohen, der zur Stunde vielleicht schon in ihren Händen ist, der Bierverband zieht vorläufig seine Truppen in Saloniki zusammen, doch ist bezüglich ihrer Verwendung bisher noch nichts beschlossen worden, obwohl der serbische Gesandte in London bereits dreimal dringend um sofortige Hilfe für Serbien gebeten hat. (Südd. 3.)

**Christiania, 15. Okt. (Tel.)** Missionen meldet lt. „Voss. 3.“ aus Petersburg: Die Kämpfe bei Semendria sind ungewöhnlich blutig gewesen. Große serbische Truppenmassen marschieren gegen den Punkt, wo die serbische, rumänische und bulgarische Grenze zusammenstößt, um zu verhindern, daß die Bulgaren das Timoktal besetzen und sich mit den Deutschen vereinigen, um so einer Umzingelung zu entgehen. (Südd. 3.)

**London, 15. Okt. (Tel.)** Daily News sagen lt. Bericht der „Nat. 3.“ in ihrem Leitartikel: Es ist kaum zu hoffen, daß die serbische Armee die feindliche Armee lange aufhalten kann. Die Armee in Saloniki kann sich schwerlich sowohl von ihrer Basis entfernen. Die angeblich geplante Landung in Pedagatsch wurde noch nicht ausgeführt. Die Hoffnung ruht daher auf dem von Biziani angedeuteten russischen Angriff. (Südd. 3.)

**Kopenhagen, 15. Okt. (Tel.)** Nach bestimmt auftretenden Gerüchten bereitet, wie der Lok.-Anz. meldet, Rußland die Landung bedeutender Streitkräfte an der bulg. Küste vor. (Südd. 3.)

**Lugano, 15. Okt. (Tel.)** Der „Corr. d. S.“ berichtet aus Bukarest: Ein rumänisches Blatt berichtet, Rußland habe Führer ausgestreckt und bei der rumänischen Regierung um sofortige Erlaubnis für den Durchmarsch russischer Truppen durch die Dobruja nachgefragt. Die Regierung hat jedoch erklärt, sie sei entschlossen, die rumänische Neutralität gegen jedermann mit allen Mitteln zu verteidigen. Der Korrespondent des „Secolo“ hält sich für berechtigt, die Nachricht der rumänischen Blätter zu demütlichen. (Südd. 3.)

**Wien, 14. Okt. WB. Amtliche Mitteilung vom 14. Okt. mittags:**

**Russischer Kriegsschauplatz:** Der Feind griff gestern unsere Stellung westlich von Tarnopol an. Er rückte drei Glieder tief, wobei er die Männer des ersten Gliedes nur mit Schusschilfen

ausgerüstet hatte. Unsere Truppen schlugen ihn zurück. Er erlitt große Verluste. Sonst im Nordosten kein besonderes Ereignis.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**

Das lebhafteste Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen auf den Hochflächen von Safrano und Bielgerentz und gegen einzelne Stützpunkte der Dolomitenfront hält an. Ein Alpinbataillon, das gegen eine Vorstellung südlich von Riva vorrückte, wurde durch unser Geschützfeuer zurückgedrängt. In der ländlichen Front haben wir im Gebiete von Sossococh ein Stück italienischen Schützengrabens besetzt. Zwei italienische Angriffe auf den Muzil Brh, die nach heftiger Feuerberechtigung bis an unsere Hindernisse herangekommen sind, wurden abgeschlagen. An den anderen Stellen der Sponzofront wie gewöhnlich Geschützfeuer.

**Serbischer Kriegsschauplatz:**

Unsere Truppen rückten gestern, aus der Gegend von Belgrad nach Südosten vorgehend, die festungsartig verschanzten Stellungen auf dem Crino-Brdo, dem Ruzak und der Stajara. Der Feind, der, mit Gefangenen ausgefüllt, den Befehl hatte, sich bis auf den letzten Mann zu halten, wich in regelloser Flucht gegen den Kvala-Berg und im Raume östlich davon zurück. Seine Verluste sind außerordentlich groß. Unsere schwere Artillerie hatte, wie immer bei ähnlichen Kriegshandlungen, auch an diesem Erfolg rühmlichen Anteil.

Für die Schließung verantwortlich: K. Tschorn. Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Paul Zaiser), Nagold.

**Elektrisches Lohntanninbad**  
Nagold.

Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten von Sicht und Rheumatismus, Gliederweh, Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.

Angenehmes Empfinden. Sichere Heilerfolge.  
Viele Dankschreiben von Geheilten.  
Zum Besuch ladet ergebenst ein

**Carl Schwarzkopf.**

Nagold.

**Taschenlampen**  
und Ersatzteile,  
**Lundenfeuerzeuge,**  
**Kompasse,** nachleuchtend,  
**Kartenzirkel**

für unsere Tapferen im Felde  
empfehle, in nur besten Qualitäten  
billigst

**Fr. Günther, Uhrmacher.**

**Rotes Kreuz.**

Naturgaben für die verwundeten Krieger in den hiesigen Lazaretten.

Weiter sind eingegangen: Nagold: Gauß Zuck., Lenz Dunststoff, Knobel 1 Liegest., Schiler Dunststoff, Schwarzmaier Johannab., Schwarz Zuck., F. J. M. 20 El., Gelee, Zuck., Arbeitsschül. 1 Rüddeck., Kentschler 1 B. Sack., Real- u. Lateinisch. Eingem., Honig, Saff, Johannab., Himb., Volksch. Himb., Eing., Johab., Schmid Sal., Mittelf. Sack., Stachel- u. Himb., Eing., Saff, Dunststoff, Blum Saff, Heller Zuck., Lenz Eing., Scherh. Himb., Schuster Sem., Rüd., Gurk. u. Sal., Mager Gel., F. J. M. Zuck., Todt 20 El., Ziese Boh., Gurk., Eing., Maier Johab., Wohl. Eing., Schwarz Himb., Strähle Kartoff., Kappeler Sem., N. R. Boh., Britsch Pflau., 2 Hühner, Köbele Aepf., Schwenk 1 Fl. Wein, Schott 1 Fl. Wein, N. R. 1 Fl. Wein m. Backm., Stodding. j. g. A. 1 Fl. Wein, Schwan 5 Fl. Wein, 1 Fl. Champ., Blum., Reichert Edobst., Gurk., Ziese Sal., Ret., Gurk., Bimk., Schwan 1 S. Kart., Blumenk., Raaf Blumenk., Seeger Eing., Schuster Sal., Sem. Nahrungsmittel. 1 S. Hagek., Städele Stachel., F. J. M. Eing., N. R. 1 g. Uhr., Lefest., N. R. Hon. Allenst.: Ortsg. 4 Hd., Saff, Heibelb., Obstweinst. b. Kbb. Saff, Dunstst., B. Zimmer, Blumenk. Beuten: D. Lug Heibelb. Böfingen: Saff, Saff, Johab., Himb., Birn., Reiff Aepfel. Eghausen: D. Haas Sal., Sem., Eing., Zuck., Boh., Hon., El., Tee, Huhn, Milch, Aepfel, Gurk., Eberst.: D. Breitling Eier, Butt. Bernack: Schwarzmaier Saff, Eing., Gurk., Egenh.: D. Tolmon-Gross Eier. Elmansow.: D. Wurster Heibelb., Butt., Eier. Efring.: El., Reinhardt, Johab., Obst, Blumenk., Butt Birn., D. Höhn Blumenkohl. Emmingen: Reng Boh., Saff, Kartoff., Sigwart Pflau., N. R. Hon., Sal., El., Eing., Gurk., Boh., Garw.: D. Duppel Himb., 13 B. Sack., 1 B. Pulsw., Boh., Sem., Zuck. Gungens.: Dürr Heibelb. Giltli.: Eier, Sem., Sal., Eing., Boh., Blumenk., Erb., Kaffee, Zuck., 5 Fl. Wein, Aepfel, Hon., Aepf., Birn., Silberfah. Hallerb.: Ortsg. Eier, Johab., Spire, Kraus Aepfel. Jelsch.: Schulk.: 1 Bir. Himb., Halber Butt., Honig. Mähling. Himb. Oberentz.: D. Mager Heibelb., Johab. Oberschwand. u. Beh.: D. Schütz. Butt., Eier, Saff, Rübler Aepf. Pfond.: D. Scharr, El., Hon., Butt., Saff, Aepf., Tom., Sem., Bromb., Himb. Röhnd.: D. Walter Jig., El., Zuck., Sem., Honig, Johab., Saff, Gauß Kaffee, Boh., Lampart Kraut, Gurk., Ret., Sem. Rosfeld.: Kentschler Saff, Schüller.: Bromb., Aepf., El., Pflarr. Eier. Schändr.: M. R. Eier, Aepf., Ortsg. Saff, Eier, Kamil., Link, Tröllsch. Birn. Stammersj. u. Finsb.: Eier, Saff, Dierobst, Kart. Spielberg.: Schwenger Honig, N. R. Gold- u. Silberj., Höck Honig. Sulz: Ortsg.: Kart., 1 Leint., Bettbez., Eingem., Boh., Saff, d. Rinderst. erf. Eier, Kart., Eingem., Hon., Kraut. Ueberberg: Arbeitssch. 16 B. Sack., Schulk. Heibelbeeren, Kalmb. Lindenbl., Bartolomäi Jig., Aepf., Birn., Ritz Kart., Aepf. U. Schwand.: Könek. Fed., Obst, Sal., Pfand. Dietrich. Sem., Birn., Kraut u. Blumenk., Zwisch. Unterthal.: D. Schulk. Himb. Waldd.: Wöchentl. 2 Ka. Milch, Ortsg. Eier, Hon., Eingem., Saff, Heibelb., Tab. Tomperri Eing., Bühl. Aepf. — Lefest., Dunstst., Gurk., Kart., Comp. Dunstst., Sammlg. Kart., Blumenk., Aepf., Aepfel, Brotsche. Wart: Ortsg. Eier, Dunstst., Rübler. Wildb.: Stoch Stachel., Rau Johab., Gurk., Boh., N. R. Johab., d. Schöner Saff, Eier, d. Schwäble Schulk. erf. Saff, Schuster Eing., Saff, Schmid Saff, Reinhardt Aepfel, N. R. Gurk., Schöner 1 Ueberg., Schwäble Aepfel, Scherraus Aepfel, Schuster Eing. Hochd.: Pflarr. Aepfel, Koller Aepfel. Kenfrigh.: Hvil. Wögelein Aepfel.

**Lebensretter,**  
der Patrouille war  
:: o't ein guter ::  
**nachleuchtender**  
**Kompass**  
von  
**C. Erbe,**  
K. Hoflieferant,  
**Tübingen.**

Neu! Hochinteressant!  
**Die Dardanellen**  
Konstantinopel und die Meerengen einst und jetzt.  
Von G. A. Erdmann.  
Mit vielen Abbildungen und farbigen Karten.  
Preis 1 M 20 A.  
Vorrätig bei **G. W. Zaiser,**  
Buchhandlung, Nagold.

**Jugelaufen**  
ist mit ein  
**Boxer** (gelb mit weißer Brust, Halb- hund.) Der Eigentümer wird gebeten, denselben abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei **Josef Maier,** Gündringen.

**Bäder empfiehlt**  
**Albert Raaf, Nagold.**

Oberjettingen.  
Unterzeichneter setzt 2 hochtrählige  
**Kalbinnen**  
dem Verkauf aus  
**Friedrich Baitinger,**  
Adams Sohn.

**Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:**

Geburten: 1. Sept.: Gustav Alois, Holz- bildhauer, 1 T. 14. Sept.: Hermann Stichel, Goldschmied, 1 S. 13. Sept.: David Burkhardt, Landwirt 1 S. 20. Sept.: Fried. Heibel, Hauptl. in Horn- berg 1 T. 28. Sept.: Christ. Heinrich Dalmer, Glaser 1 T. 29. Sept.: Georg Reuber, Stadtblöcker 1 S.

Eheschließungen: 14. Aug.: Albert Kauler, Metzger von hier mit Karoline Müller von Friesla. 21. Aug.: Friedr. Eger, Unterlehrer von Eßlingen, mit Rosa Maier von Nagold. 25. Sept.: Gottfried Dier, Goldarbeiter mit Marie Ernst beide von hier. 29. Sept.: Wilhelm Maß, Ret.-Beamt. von Eßlingen mit Luise Lang von Nagold.

Todesfälle: 8. Sept.: Otto Stettin, Ret- tenmachers Sohn, 10 Wochen alt. 11. Sept.: Eilabets Holz, led. Händlerin, 78 J. a. 19. Sept.: Wilhelm Gauß, Schuhmacher, 51 J. a. 24. Sept.: Gottlob Wegmüller, Pflarr. von Ober- jettingen, 39. J. a. 29. Sept.: Johanna Schwan, led. Wähterin, 77 J. a. 30. Sept.: Josef Wömann, Bierbr., 86 J. a.

**der Stadt Heiterbach:**

Geburten: 18. Sept.: 1 Sohn des Kübler- meisters Friedr. Helber, namens Friedr. Helber. 25. Sept.: 1 Sohn d. Kübler- meisters, Philipp Wömann, namens Ernst Wömann.

Todesfälle: 7. Sept.: Gottl. Brezing, Küblers. Witwe, 75 J. a. 4. Aug.: Musik. Emil Brenner s. Unterschwan- den, 21 J. a., in Rußland gefallen. 10. Sept.: Kellner Schuler, 39 J. a. 29. Sept.: Musik. Friedr. Knorr, 21. J. a., vor Oern gefallen. 18. Sept.: Weg- knecht Jakob Wömann, 69 J. a. 29. Aug.: Fäherer Wilhelm Rapp, 28 J. a.

Hollmaringen.  
Einen Wurf  
**Milch- schweine**  
setzt dem Verkauf aus  
**Josef Reich,** bei der Kirche.  
Eine starke, fehlerfreie  
**Schaff- Kuh**  
mit dem vierten  
Kalb, hochträchtig, ebenso ein schönes  
**Einstell- Rind**  
verkauft  
Wer? sagt die Geschäftst. d. St.

**Alle Bücher, Zeitschriften und Musikalien jeder Art**  
empfehlen und bittet um gütige Aufträge die  
**G. W. Zaiser'sche**  
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.  
Nagold.

**Schwarzkopf- Shampoo**  
das bekannte, vielfach bewährt ver- brauchte Volks-Haar-Pflanzmittel schreit sich lauter und steigender Beliebtheit in allen Volksteilen. Es beseitigt Haar- ansatz, Kopfschuppen und gibt dem Haar ein gesundes, volles und glattes Aussehen. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Erweichung der Frisur nach der Kopf- wäsche behandelt man regel- mäßig den Haarboden mit **Paroyd-Emulsion** (Flasche M. 1,00. Preisflasche 60 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Feinwaaren-Geschäften.

**Fettes Hammelfleisch**  
fortwährend zu haben bei  
**Wengermeyer Kraus.**

Für alle diese Gaben danken wir herzlich und bitten der zahlreichen verwundeten und kranken Krieger in unseren hiesigen Lazaretten auch ferner freundlich und mildtätig zu gedenken.  
Für die Liebesgabenabteilung: Seminarrektor Dieterle.

**Kindergarderober**  
Monatsschrift zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.  
Jede Ausgabe enthält 6 Gratis-Beilagen: Muster- karten, Waare-Liste, etc.  
Bestellungen von 10 Pf. an. Preis 25 Pf. (inkl. Porto).

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche** Buchbldg., Nagold.

